

In den folgenden Abschnitten des Antragsformulars werden Antragsteller aufgefordert zu erläutern, wie sich Ihre Hochschuleinrichtung im Falle einer Akkreditierung, zur Einhaltung der Grundsätze der Erasmus-Hochschulcharta (EHE) verpflichten wird. Beim Ausfüllen des Antragsformulars empfehlen wir Antragstellern, den [EHE Leitfaden](#) zu konsultieren.

Ihre nationale Erasmus+ Agentur wird sowohl Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik als auch Ihre Antworten auf alle in diesem Antrag gestellten Fragen bewerten. Die nationale Erasmus+ Agentur behält sich das Recht vor, weitere Informationen über Ihre Aktivitäten anzufordern und zusätzliche Maßnahmen vorzuschlagen, um die Überwachung und Umsetzung der Charta-Grundsätze in Ihrer Hochschuleinrichtung zu gewährleisten.

1. ERASMUS ERKLÄRUNG ZUR HOCHSCHULPOLITIK (ALLGEMEINE STRATEGIE)

1.1 Erasmus Aktivitäten, die Teil Ihrer Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik sind

In diesem Abschnitt werden Antragsteller gebeten, alle Erasmus+ Aktivitäten anzukreuzen, die Teil Ihrer Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik sind. Wählen Sie alle Aktivitäten, die in Ihrer Hochschule während der gesamten Laufzeit des Programms durchgeführt werden sollen.

Erasmus Leitaktion 1 (KA1) – Lernmobilität:

Mobilität für Studierende und Hochschulpersonal

Erasmus Leitaktion 2 (KA2) – Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Hochschuleinrichtungen:

Partnerschaften für Zusammenarbeit und Austausch bewährter Verfahren

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Europäische Hochschulen

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Gemeinsame Erasmus-Mundus-Masterabschlüsse

Partnerschaften für Innovationen

Erasmus Leitaktion 3 (KA3):

Erasmus Leitaktion 3 (KA3) – Unterstützung Politischer Entwicklung und Zusammenarbeit:

1.2 Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik: Ihre Strategie

In diesen Abschnitt sollen Antragsteller darstellen, wie sich Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik mit der Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen von Erasmus, nach der Verleihung der Erasmus-Hochschulcharta befasst. Sollten Sie in Zukunft weitere Aktivitäten hinzufügen wollen, ändern Sie Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik ab und informieren Sie Ihre nationale Erasmus+ Agentur.

Was möchten Sie mit der Beteiligung am Programm Erasmus+ erreichen? Wie relevant ist

Ihre Teilnahme am Erasmus Programm im Rahmen der institutionellen Modernisierungs- und Internationalisierungsstrategie?

(Beziehen Sie sich dabei auf alle Prioritäten der Europäischen Erneuerungsagenda für die Hochschulbildung sowie auf die Ziele des Europäischen Bildungsraums¹ und erklären Sie, wie Ihre Einrichtung diese politischen Ziele durch die Beteiligung am Erasmus Programm zu erreichen sucht.)

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Abkürzungen:

HS (MD-SDL) – Hochschule (Magdeburg-Stendal)

IO – International Office

Die HS MD-SDL hat in ihrer Hochschulstrategie Internationalisierung als einen der Schwerpunkte gesetzt. Demgemäß lautet ihre Vision, dass sie eine Qualitätshochschule sein wird, die international und interdisziplinär ausgerichtet sowie den Studierenden, Mitarbeitenden und Alumni ein Ort sein wird, dem sie sich verbunden fühlen*.

Die HS MD-SDL ist der Überzeugung, dass eine internationale Ausrichtung die Relevanz und Qualität der Ausbildung erhöht. Als Wissenschaftseinrichtung sieht sie ihre Aufgabe darin, ihre Studierenden und ihren wissenschaftlichen Nachwuchs auf die aktuellen beruflichen wie gesellschaftlichen Herausforderungen vorzubereiten und ihnen die Kompetenzen zu vermitteln, die auf dem Markt nachgefragt werden. Eine Vernetzung mit Hochschulen, Partnern und Unternehmen ist demzufolge unerlässlich, um diese aktuellen Anforderungen im Blick zu haben und sie in Lehre und Forschung einfließen zu lassen sowie auch neue Lehrmethoden zu erproben. Die HS wird damit den Anforderungen des Europäischen Bildungsraums zur Vermeidung von Missverhältnissen zwischen Kompetenznachfrage und -angebot gerecht.

Fest daran glaubend, dass Forschung, neue Ansätze und innovatives Handeln grenzüberschreitend sind und in ihrer Anwendung internationale Zusammenarbeit erfordern, versteht sich die HS als Motor für Innovation und Gründergeist. Dementsprechend strebt sie über die Teilnahme am Erasmus-Programm die Zusammenarbeit mit anderen Hochschuleinrichtungen und Organisationen im Ausland zum Zweck des fachlichen Austauschs zu globalen Themen und Innovationen an.

Ein übergeordnetes Ziel der HS im Rahmen ihrer Internationalisierungsstrategie ist auch der Auf- und Ausbau strategischer Partnerschaften mit Hochschulen im Ausland. Durch Kooperation und Austausch im Rahmen des Erasmus-Programms trägt die HS der Vernetzung der Hochschulen in Europa Rechnung und erhöht auf diese Weise die Effektivität und Effizienz sowohl der eigenen als auch der Partneereinrichtungen. Zudem leistet sie einen Beitrag zum Abbau von Mobilitätshindernissen.

Im Sinne der Ziele des europäischen Bildungsraums steht Mobilität, wie sie im Rahmen des Erasmus-Programms stattfindet, an der HS MD-SDL allen Lernenden und Beschäftigten offen (Inklusion). Die HS sorgt zum einen mit ihrem vielfältigen Beratungsangebot für einen niedrigschwelligen Zugang zum Programm, und zum anderen mit einheitlichen Anerkennungsverfahren für Transparenz, Kohärenz und Wahrung der Gleichbehandlungsgrundsätze. Auf diese Weise wirkt sie auf den Austausch von Hochschulangehörigen und Gästen aus dem Ausland als Norm hin.

Dabei stellt grenzüberschreitende Mobilität nicht nur ein Instrument zum Erwerb von abrechenbaren Leistungspunkten dar, sondern vielmehr den Gewinn von interkulturellen wie persönlichen Kompetenzen und gemeinsamen europäischen Werten. Die HS fördert die Entwicklung ihrer Studierenden zu weltoffenen Europabürgern und leistet damit einen wertvollen Beitrag zu einer Gesellschaft, die geprägt ist von demokratischem Denken und Handeln, Diversität und Toleranz. Dementsprechend richtet die HS ihre Anerkennungspraxis für im Ausland erworbene Leistungen mit Blick auf den Erwerb von Kompetenzen aus. Sie fördert neben dem Gewinn von Fremdsprachkenntnissen und sogenannten Schlüsselqualifikationen insbesondere auch das soziale Engagement der Studierenden. In mehreren Studiengängen können Studierende bspw. sogenannte „Social Credits“ angerechnet bekommen.

¹ Weitere Informationen zu den Prioritäten des Europäischen Bildungsraums, wie Anerkennung, digitale Kompetenzen, gemeinsame Werte und inklusive Bildung, finden Sie auf der folgenden Website:

https://ec.europa.eu/education/education-in-the-eu/european-education-area_de

Schließlich leistet die Teilnahme der HS am Erasmus-Programm auf die oben dargestellte Weise einen Beitrag zur Erhöhung ihrer Wettbewerbsfähigkeit. Das Programm treibt mit seinen Möglichkeiten die Anpassung von Internationalisierungsprozessen voran und fördert auf diese Weise die Entwicklung der eigenen Einrichtung hin zu einer modernen europäischen Hochschulinstitution, die durch ihre Strukturen und Prozesse in der Lage ist, Teil des Europäischen Bildungsraums zu sein.

Ausgehend von diesen Motiven strebt die HS mit der Programmteilnahme eine Vielzahl konkreter Ziele im Bereich der Internationalisierung an wie insbesondere:

- die Entwicklung international orientierter Studiengänge bzw. englischsprachiger Semesterangebote
- die Erhöhung der Anzahl der internationalen Studierenden und der Mobilität von deutschen Studierenden und Lehrenden unter besonderer Berücksichtigung weniger repräsentierter Gruppen
- Förderung des fachlichen Austauschs in Lehre, Forschung und Verwaltung
- Förderung des Austauschs zu Ideen, Innovationen, aktuellen Entwicklungen und Nutzung des Austauschs für Synergien
- Förderung des Fremdspracherwerbs und des Demokratieverständnisses sowie der Vermittlung europäischer Werte
- Förderung des Erwerbs interkultureller Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen
- Regelmäßige Überprüfung der eigenen Standards und Qualitätsvorgaben durch europäischen Vergleich

*Hochschulstrategie, Arbeitsstand August 2019

Antragsteller sollen in diesem Abschnitt darlegen, an welchen Erasmus Aktionen Sie teilnehmen möchten und erklären, wie Sie diese in der Praxis in ihrer Hochschuleinrichtung umsetzen werden. Erläutern Sie, inwiefern die Beteiligung Ihrer Einrichtung an diesen Aktionen zur Erreichung der Ziele Ihrer institutionellen Strategie beiträgt.

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Die HS MD-SDL hat entsprechend ihrer Hochschulstrategie zentrale Motivationsfaktoren als Grundlage für ihre Teilnahme am Erasmus Programm.

Mit der Teilnahme an der Leitaktion 1, Mobilität für Studierende und Hochschulpersonal, fördert die HS nachhaltig die Befähigung ihrer Absolventen und Absolventinnen als Fach- und Führungskräfte für den lokalen wie globalen Arbeitsmarkt. Die HS sucht nicht nur mit einschlägigen Studienprogrammen die Kompetenznachfrage in Wirtschaft und Gesellschaft zu bedienen, sondern fördert darüber hinaus den Erwerb von interkulturellen und Querschnittskompetenzen. Innerhalb der individuellen Mobilitätsphase von Studierenden und Hochschulpersonal stehen längst nicht mehr allein fachliche Lernergebnisse im Fokus. An Bedeutung gewinnen die Entwicklung von Problemlösungsorientierung, Selbständigkeit, der Erwerb digitaler Kompetenzen und das Interesse an Innovationen. Bei Lehrenden und Mitarbeitenden steht der Austausch mit Akteuren anderer europäischer Länder zu bewährten Verfahren und aktuellen Entwicklungen im Bildungssektor im Vordergrund. Ziel ist dabei zum einen die Rückkopplung der Eindrücke in die Lehre, Forschung und Verwaltungsarbeit der Heimatinstitution, aber auch stetiges Abwägen der eigenen Arbeit im Sinne des Voneinander-Lernens.

Die Teilnahme an der Leitaktion 1 unterstützt in hohem Maße die strategischen Ziele der HS. Die Förderung individueller Mobilität unter Voraussetzung einer intensiven Pflege der Hochschulpartnerschaften führt zur Steigerung von incoming und outgoing Studierenden und Hochschulpersonal. Der Austausch zu Trends, Innovationen oder aktuellen Herausforderungen in der europäischen Hochschulbildung führt zur ständigen Überprüfung der eigenen Standards und fügt sich in die Vision der HS MD-SDL als Qualitätshochschule auf allen Ebenen.

Die Koordination der Leitaktion 1 an der HS liegt im Verantwortungsbereich des International Office (IO). Unterstützt wird das IO dabei von den Erasmus-Koordinator*innen der Fachbereiche sowie zur Abwicklung der finanziellen und organisatorischen Aspekte von weiteren Verwaltungsabteilungen der HS. Dabei wird besonders Wert auf ein umfassendes individuelles Informations- und Beratungsangebot zu allen Aspekten der Mobilität und der transnationalen Kooperation gelegt. Die Beratung erfolgt in

Einzelgesprächen sowie mittels Informationsveranstaltungen. Diese werden sowohl in allgemeinen Formaten für eine große Breite an Studierenden angeboten, ebenso wie individuell auf eine Fachrichtung konzipiert. Auch der Einbezug von ehemaligen Teilnehmenden spielt für die Beratung und Bekanntmachung der Leitaktion 1 eine wesentliche Rolle. Im Rahmen des hochschuleigenen Programms „Ferndurst & Wissensweh“ berichten regelmäßig Studierende, aber auch Lehrende und Personal von ihren Erfahrungen mit der Erasmus-Mobilität. Dies sorgt für eine hohe Sichtbarkeit und authentische Vermittlung der Möglichkeiten des Programms.

Die Beteiligung an der Leitaktion 2, Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Hochschuleinrichtungen, bietet für die HS MD-SDL einen exzellenten Rahmen zum fachlichen Austausch in Lehre und Forschung sowie mit Unternehmen und Institutionen mit dem Ziel ihre Ausbildung, Forschung und Transferleistungen am Puls der Zeit auszurichten. Die Programme Partnerschaften für Innovationen sowie Partnerschaften für Zusammenarbeit und Austausch bewährter Verfahren sind in diesem Zusammenhang von besonderem Interesse für die HS. Als Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) versteht sich die HS MD-SDL als Impulsgeber für Unternehmen der Region. Ein signifikantes Merkmal einer HAW ist die praxisnahe Ausbildung. Durch die curriculare Verankerung von Praxissemestern und den Einsatz von Lehrkräften, die häufig berufliche Erfahrungen aus der Industrie mitbringen, sowie ebenso durch die Aktivitäten des Technologietransferzentrums ist ein Rückfluss der aktuellen Themen der Wirtschaft in die Entwicklung und Durchführung von Studienprogrammen gegeben. Der Austausch mit Unternehmen ist für die HS wichtig, um sowohl einen relevanten wissenschaftlichen Beitrag zur Entwicklung von Innovationen zu leisten als auch ihre Studierenden auf diese Entwicklungen am Arbeitsmarkt adäquat vorzubereiten. Als europäische Hochschule ist sich die HS MD-SDL ihrer Verantwortung bewusst, globale Themen wie bspw. Probleme im Bereich der Wasserwirtschaft gemeinsam mit den Wissenschaftseinrichtungen in betroffenen Ländern zu lösen, ihr Wissen und ihre Strukturen zu transferieren sowie für die Ausbildung von Absolventen und Absolventinnen zu sorgen, die die Kenntnisse und Voraussetzungen für die Bearbeitung derartiger Herausforderungen mitbringen.

Die Teilnahme an Programmen der Leitaktion 2 unterstreicht ein Hauptziel der Internationalisierungsstrategie der HS, nämlich den Auf- und Ausbau strategischer Partnerschaften mit Hochschulen im Ausland. Die Auswahl der Partner erfolgt anhand qualitativer Aspekte. Dabei spielt das fachliche Netzwerk der Professoren und Professorinnen eine entscheidende Rolle, aber auch der Blick auf ein hochwertiges Studienangebot mit geeigneten curricularen Anknüpfungspunkten für die eigenen Studierenden sowie die Möglichkeit einer breit angelegten Zusammenarbeit im Bereich von Studium und Forschung unter Einbeziehung mehrerer Fachbereiche. Der letzte Punkt wird dem Ziel der HS gerecht, Internationalität und Interdisziplinarität sinnvoll miteinander zu verknüpfen, um Studierenden Fächerkombinationen und Erfahrungen bieten zu können, mit denen sie im Beruf schnell Fuß fassen.

Die Projektanbahnung und -umsetzung im Bereich der Leitaktion 2 geschieht in den Fachbereichen selbst sowie in enger Abstimmung mit dem IO, dem Prorektorat für Studium, Lehre und Internationales, der Kommission für internationale Angelegenheiten und ggf. externen Stellen wie bspw. mit Unternehmen und Partnern im In- und Ausland. Die für die Organisation und Durchführung von internationalen Kooperationsprojekten notwendigen Strukturen und Arbeitseinheiten sind an der HS MD-SDL vorhanden und damit die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass zentrale Prozesse der Internationalisierung standardisiert ablaufen können. Damit garantiert die HS, dass sowohl das Vorgehen hochschulintern gut aufeinander abgestimmt ist als auch den Qualitätserfordernissen entspricht.

Beschreiben Sie die geplanten Auswirkungen auf Ihre Einrichtung durch eine Teilnahme am Erasmus Programm?

Antragsteller sollen sich in diesem Abschnitt mit den Zielen, sowie mit qualitativen und quantitativen Indikatoren zur Überwachung der Auswirkungen befassen (z. B. Mobilitätsziele für Studierende / Personalmobilität, Qualität der Durchführung, Unterstützung der Mobilitätsteilnehmer, verstärkte Beteiligung an Kooperationsprojekten (unter Leitaktion 2), Nachhaltigkeit / langfristige Auswirkungen von Projekten usw.). Es wird empfohlen, einen vorläufigen Zeitplan für die Erreichung der mit den Erasmus Aktionen verbundenen Ziele beizufügen.

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Wie bereits oben beschrieben unterstreicht die Teilnahme am Erasmus-Programm in hohem Maße die institutionelle Strategie der HS.

Durch die Mobilität und den Austausch aller Statusgruppen (Leitaktion 1) sowie die internationale Zusammenarbeit in Lehre, Forschung und Transfer (Leitaktion 2) wird sich die HS MD-SDL weiter zu

einer internationalen, weltweiten Einrichtung entwickeln. Studierende, Lehrende und Mitarbeitende tragen durch den Erwerb von fremdsprachlichen und interkulturellen Kompetenzen, auch im Rahmen der Programmaktivitäten, dazu bei. Der Campus wird noch mehr als bisher ein Ort sein, an dem sich alle wohlfühlen, gleich welcher Herkunft, welcher Sexualität, welchen Bildungshintergrundes oder Familienstandes. Demokratie, Inklusion und die Ablehnung jeglicher Art von Diskriminierung sind bereits jetzt ein Selbstverständnis für Hochschulangehörige. Im Rahmen der Programmteilnahme sollen dies auch die mit der Internationalisierung verbundenen Gegebenheiten und Prozesse noch einmal verstärkt widerspiegeln. Durch den stetigen Austausch mit europäischen Partnern und die Nutzung von Synergien in der Zusammenarbeit wird die Hochschulverwaltung zunehmend auf moderne und effiziente Art arbeiten. Kooperationsprojekte unter Erasmus werden weiterhin zur regionalen, überregionalen und internationalen Sichtbarkeit der HS MD-SDL beitragen.

Die Mobilität der Studierenden soll im Laufe der neuen Programmgeneration sukzessive um bis zu 10% gesteigert werden. Dabei wird ein Fokus auf Studierende in Fächergruppen gelegt, die traditionell als weniger auslandsaffin und mobilitätswillig gelten. Zudem sollen die Mobilitätsmöglichkeiten, z. B. durch die Möglichkeit Online-Angebote zu nutzen, weiter flexibilisiert werden (s. a. Punkt 2.1 a).

Die Qualität der Durchführung der Mobilitäten ist an der HS insbesondere durch die individuelle Betreuung der Studierenden in den Fachbereichen und durch das IO bereits sehr hoch. Die Abläufe sind weitgehend nach den Programmvorgaben standardisiert und transparent. Der Support für die Studierenden ist vor, während und nach der Mobilitätsphase durchweg gegeben. Nach der Mobilitätsphase werden Hochschulangehörige sehr gern angesprochen ihre Erfahrungen an andere in Form von schriftlichen und mündlichen Berichten weiterzugeben. Dies findet sehr positiven Anklang und wird fortgeführt. Das Ziel für die nächste Programmgeneration wird sein die Mobilitätsprozesse vollumfänglich an die alten und neuen Charta-Vorgaben anzupassen wie unter Punkt 2 unten beschrieben.

Die Personal- und Lehrendenmobilität hat während der letzten Programmgeneration durch die verstärkte Bewerbung bereits zugenommen. Ein Erasmus-Aufenthalt im europäischen Ausland zu Lehr- und Trainingszwecken ist nichts Außergewöhnliches mehr und entwickelt sich mehr und mehr zur Norm an der HS MD-SDL. Die HS verfolgt die Absicht den Anteil dieser Mobilitäten weiter zu erhöhen mit dem Ziel, dass am Ende der neuen Programmgeneration ein Großteil der Beschäftigten Erfahrungen mit dem Programm gemacht hat. Daneben soll die Anerkennung der Mobilitäten (z. B. durch die Aufnahme in das zu erarbeitende Personalentwicklungskonzept) weiter systematisiert werden.

Die Beteiligung an Kooperationsprojekten soll vorrangig dem Aufbau strategischer, nachhaltiger Partnerschaften mit Hochschulen und Unternehmen im Ausland dienen. Im Fokus steht das gemeinsame und das Voneinander-Lernen. Anvisiert werden neben Austausch und Transfer in Lehre und Forschung hauptsächlich die gemeinsame Entwicklung curricularer Angebote bis hin zu Kooperationsstudiengängen, der Ausgestaltung gemeinsamer Konferenzen und wissenschaftlicher Publikationen.